



VERANSTALTUNGSORT: AU PREMIER

Direkt im Hauptbahnhof Zürich ÖV empfohlen

Vom Treffpunkt in Richtung Bahnhofquai gehen – bis zum Durchgang Bahnhofstrasse. Hier befindet sich linkerhand der Aufgang zum Au Premier.

Seminargebühren pro Person

SSAAMP-Mitglieder	CHF 95.00	pro Nachmittag
Nicht-Mitglieder	CHF 150.00	pro Nachmittag
Studenten	CHF 40.00	pro Nachmittag
Tageskasse	CHF 20.00	Zuschlag

FORTBILDUNGSPUNKTE / CREDITS

_Die Kongress-Zertifizierung ist bei den folgenden Fachgesellschaften angemeldet: SSAAMP 5 Credits für SSAAMP-Zertifikat und -Diplom

_angefragt bei 9 Verbänden – die aktuelle Bestätigungs-Liste wird laufend auf unserer Web-Site veröffentlicht

_Fortbildungszeit 3 Std. pro Seminar



SSAAMP | Swiss Society for Anti-Aging Medicine and Prevention
 Industriestrasse 3 | 6345 Neuheim / Zug, Switzerland
 www.ssaamp.ch | Mobile +41 76 250 16 19



ONLINE-ANMELDUNG
www.ssaamp.ch/registrierung

ELEKTROSMOG
 SONDERVERANSTALTUNG

DONNERSTAG, 13. OKTOBER 2016

AU PREMIER – ZÜRICH

DIREKT IM HAUPTBAHNHOF ZÜRICH



ELEKTROSMOG UND SEINE AUSWIRKUNGEN AUF DEN KÖRPER

14.00 Uhr Opening / Vorsitz
Dr. med. Simon Feldhaus, Präsident SSAAMP

14.10 Uhr **A.O. Univ. Prof. Dr. Wilhelm MOSGÖLLER**
Gentoxische Wirkungen hochfrequenter
Elektromagnetischer Mobilfunk-Felder – ein
Projektbericht

15.00 Uhr Kommunikation- und
Netzwerk-Pause

15.30 Uhr **Dipl. Ing. ETH Peter Schlegel**,
Architekt und Baubiologe, Esslingen
Mobilfunk- und andere elektromagnetische
Strahlung, ein unterschätzter Krankheitsfaktor

16.20 Uhr **Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Buchner MdEP**, München
Wirkung hochfrequenter elektromagnetischer
Strahlung auf Hormone, Neurotransmitter und
oxidativer Stress

17.10 Uhr Schlusswort, take home message,
Teilnahmebestätigungen
Dr. med. Simon Feldhaus, Präsident SSAAMP



A.O. Univ. Prof. Dr. Wilhelm MOSGÖLLER
Gentoxische Wirkungen hochfrequenter
Elektromagnetischer Mobilfunk-Felder – ein
Projektbericht

Die Österreichische Unfallversicherungsanstalt AUVA realisierte zwei Projekte 2, um u.a. das gentoxische Potential der Exposition gegenüber radiofrequenten elektromagnetischen Feldern (RF-EMF) wie Mobilfunkstrahlen des Typs GSM, oder UMTS zu untersuchen. Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) hat 2011 die EMF des Mobilfunks als «möglicherweise krebserregend» eingestuft.

Ein Befund des ersten Projektes, dass es empfindliche und nicht empfindliche Zellen gibt, wurde im zweiten Projekt bestätigt. Dies erklärt angebliche Widersprüche in der internationalen Literatur als scheinbar. Weiters zeigte sich, dass expositionsbedingt DNA-Schäden durch Oxidation auftreten, die Exposition gegenüber EMF synergistische Effekte mit anderen Schadwirkungen zeigt, und die Regenerationszeit nach Beendigung der Exposition ca. 2 Stunden beträgt.

Eine echte Neuheit der zweiten Studie ist die Beobachtung der expositionsbedingten Aktivierung von konkreten DNA-Reparaturmechanismen.

Keine der gefundenen Effekte sind akut und kurzfristig gesundheitsschädlich, allerdings die gefundenen DNA-Schäden sind ein Hinweis auf ein erhöhtes Krebsrisiko, das weitere Untersuchungen rechtfertigt, zumal die gefundenen DNA-Brüche eine unabhängige Wiederholung international publizierter Befunde darstellen.

Die den DNA Veränderungen zugrunde liegenden zellulären Mechanismen, könnten nach weiteren Forschungen einen Ansatz für eine Prophylaxe liefern. Weiters kann jeder schon jetzt ein mit der EMF Exposition assoziiertes Risiko, mit einfachen Vorsorge-Massnahmen verringern.

Kurzvita

Prof. Dr. Wilhelm MOSGÖLLER (MD), Krebsforscher und klinischer Prüfartz an der Medizinischen Universität Wien; Forschungsprojektmanager bei SCigenia Forschungssupport GmbH (www.scigenia.com).

Aktueller Forschungsschwerpunkt Nahrungsergänzungsmittel-Wirksamkeit, und Biologische Wirkungen der Exposition zu Elektromagnetischen Feldern.



Peter Schlegel, Dipl. Ing. ETH
Mobilfunk- und andere elektromagnetische
Strahlung, ein unterschätzter Krankheitsfaktor

Heute ist unsere elektromagnetische Belastung aus künstlichen Quellen um mehrere Zehnerpotenzen höher als noch vor einem halben Jahrhundert, und ein Ende der weiteren Steigerung ist nicht abzusehen. Gemäss Selbstdeklaration leiden 5 bis 10 (-20)% der Bevölkerung an Elektrohypersensibilität aller Grade. Langfristig häufig wiederholte Belastungen können über die spontanen, anfänglich reversiblen Symptome hinaus schliesslich zu organischen Schäden führen. Bei Umweltärzten, in der Komplementärmedizin und bei messtechnisch arbeitenden Beratern Betroffener hat sich eine umfangreiche Erfahrung angesammelt. Ein in unzähligen Einzelfällen verifizierter Strahlungs-Richtwert der baubiologischen Messtechnik liegt z.B. bei Mobilfunkantennen tausendfach unter dem Schweizer Grenzwert, wird aber zuständigsorts beharrlich ignoriert. Ein fatales Zusammenwirken mehrerer Hauptakteure (Industrie, Wissenschaftsbetrieb, Politik, Behörden, Gerichtsbarkeit) und gesellschaftlicher Mechanismen bewirkt, dass die Gesundheitsschädlichkeit der nichtionisierenden Strahlung allgemein stark unterschätzt oder negiert wird. Ein wirksamer Schutz vor der heute allgegenwärtigen und stets steigenden elektromagnetischen Belastung wird im Alltag immer schwieriger. Stark Betroffene finden keine Lebensräume und Arbeitsstellen mehr. Ein ärztlicher Therapieversuch hat aber nur Erfolgchancen, wenn zuerst die elektromagnetische Belastung minimiert werden kann.

Kurzvita

Peter Schlegel (*1942 in Zürich; verheiratet, drei Kinder) schloss sein Bauingenieurstudium 1966 an der ETH Zürich mit dem Diplom ab. 20 Jahre lang arbeitete er in einem renommierten Ingenieurbüro, zuerst auf den Gebieten Bodenmechanik und Fundamenttechnik, später Bauphysik und Energiepartetechnik; dort wirkte er bei Weiterbildungsprogrammen des Bundes als Lehrmittelredaktor und Ausbilder mit. Nach einer Weiterbildung in Baubiologie arbeitete er 15 Jahre als baubiologischer Architekt. In den Neunzigerjahren erlebte er dank seiner Fachvernetzung mit, wie europaweit immer mehr Menschen unter der damals neuen GSM-Mobilfunkstrahlung und der DECT-Schnurlostelefonstrahlung litten. Im Jahr 2000 begann er deshalb, zugleich mit einer messtechnischen Fachausbildung bei den deutschen Baubiologen, professionelle Messungen sowie Sanierungs- und Abschirmberatungen bei Elektrosmog-Betroffenen zu machen. Bis heute ist er rund 1000 elektrosensiblen Personen begegnet. Bei einem Grossteil von ihnen hat er Gelegenheit gehabt, die Plausibilität ihrer Schilderungen nachzuprüfen. Auf demselben Gebiet ist er auch publizistisch tätig.



Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Buchner MdEP
Wirkung hochfrequenter elektromagnetischer
Strahlung auf Hormone, Neurotransmitter und
oxidativer Stress

Eine Langzeitstudie, die unmittelbar vor dem Einschalten eines Mobilfunksenders begann und über einhalb Jahre durchgeführt wurde, erfasste die Entwicklung der Werte von Adrenalin, Noradrenalin, Dopamin und PEA. Bei Kindern unter 10 Jahren und bei chronisch Kranken (dazu zählen auch Allergiker) steigen die Werte von Adrenalin und Noradrenalin signifikant an und sinken nach 6 bis 12 Monaten wieder ab. Bei Dopamin sind die Ergebnisse gegenläufig zu denen bei Adrenalin und Noradrenalin: Die Werte fallen in den ersten 6 Monaten nach dem Einschalten des Senders stark ab und steigen danach wieder an. Vor allem bei den Kindern und den chronisch Kranken werden aber die ursprünglichen Werte nicht wieder erreicht. Für PEA fallen alle Werte nach 6 Monaten kontinuierlich ab.

Diese Ergebnisse fügen sich gut in die Beobachtungen anderer Autoren über Sexualhormone ein. In diesem Zusammenhang ist das Auftreten von oxidativem Stress durch Mobilfunkstrahlung wichtig, der sich klinisch gut erfassen lässt.

Kurzvita

Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Buchner wurde am 6.2.1941 in München geboren. Nach dem Studium der Physik in München und Edinburgh, Schottland arbeitete er am Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik, München, an den Universitäten in Kioto, Japan (unter dem Entdecker der Kernkräfte Prof. Yukawa) und in Chandigarh, Indien, am europäischen Forschungszentrum in Genf, Schweiz und zuletzt an der Technischen Universität München. Insgesamt verfasste er etwa 60 wissenschaftliche Arbeiten in verschiedenen Gebieten. Er verbrachte Gastaufenthalte in Ägypten, Dänemark, Griechenland, Italien, Polen, Rumänien, Ungarn und den USA. Von 2003 bis 2010 war er der Bundesvorsitzende der Ökologisch-Demokratischen Partei ödp. 2014 wurde er ins Europäische Parlament gewählt. Dort ist er in den Ausschüssen für Aussenpolitik, Menschenrechte und Sicherheit/Verteidigung und ist stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Aussenhandel.

Prof. Buchner ist verheiratet und hat vier Kinder. 1992 erhielt er die Goldene Verdienstmedaille der Universität Wrocław (Breslau), Polen. Ausserdem wurde er zum korrespondierenden Mitglied der wissenschaftlichen Akademie «Academia Peloritana dei Pericolanti» in Messina, Italien gewählt.

